

Tegernseer Zeitung

Redaktion: Tel. (0 80 22) 91 68-0 | redaktion@tegernseer-zeitung.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 80 22) 91 69-0 | service@tegernseer-zeitung.de

DONNERSTAG, 16. MAI 2024

Bad Wiessee Gemeinderat würdigt Kurt Sareiter

Der Wiesseer Gemeinderat kommt am heutigen Donnerstag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt steht dabei einer aus den Reihen des Gremiums: Kurt Sareiter (CSU) wird für sage und schreibe 40 Jahre Engagement als Gemeinderat geehrt. Des Weiteren stehen Informationen von Kreisbaumeister Christian Bojger zu einem beabsichtigten Denkmal-Ensembleschutz im Bereich Altwiessee auf der Tagesordnung. Beginn ist um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. ag

Das kleine Rätsel

Wie viele Gemeinderatsmandate gibt es in Bayern?

- I. knapp 9000
- II. knapp 17 000
- III. knapp 33 000

Rottach-Egern Blasmusik im Kurpark

Traditionelles, Klassisches, Konzertantes: Eine bunte Mischung serviert die Blasmusik am See am Freitag, 17. Mai, im Rottacher Kurpark. Das einstündige Konzert mit freiem Eintritt beginnt um 18.30 Uhr – allerdings nur bei trockenem Wetter. ag

Kreuth WoZiCho serviert Musik mit Menü

Beim Wohnzimmer-Chor WoZiCho ist der Name eigentlich Programm. Doch im Herbst suchen die Sängerinnen und Sänger mal wieder die größere Bühne: Am Freitag, 18. Oktober, plant der WoZiCho einen Auftritt mit Drei-Gänge-Menü von WoZiCho-Mitglied und Wirtin Annelies Jäckel im Kreuther Schützenhaus. Der Vorverkauf startet am heutigen Freitag von 18 bis 21 Uhr ebenfalls im Schützenhaus in Kreuth – mit weiteren Verkaufsterminen jeweils freitags, so lange es noch Plätze gibt. Ein Ticket kostet 50 Euro. ak

Auflösung

III. ist richtig. In den 2056 bayerischen Gemeinden gibt es 32 952 Mandate in Gemeinderäten, davon 1172 in kreisfreien Städten. Wer eines davon bekommt, wird alle sechs Jahre bei den Kommunalwahlen bestimmt – das nächste Mal 2026.

IHRE REDAKTION

für die
Stadt Tegernsee
und die Gemeinden
Bad Wiessee
Gmund
Kreuth
Rottach-Egern
Waakirchen

Tel. (0 80 22) 91 68-0
Fax (0 80 22) 91 68-20
redaktion@tegernseer-zeitung.de

Der erste Spatenstich fürs Oberland-Hospiz

Das Oberland Hospiz ist der letzte Baustein in der Palliativversorgung des Landkreises. Viele haben sich dafür stark gemacht – und setzen jetzt den ersten Spatenstich für den Neubau in Bad Wiessee.

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Bad Wiessee – Dass es nach so vielen Jahren nun endlich klappt mit einem Hospiz im Landkreis Miesbach, ist dem Zutun vieler engagierter Menschen und glücklichen Fügungen geschuldet. Entsprechend groß war auch die Runde derer, die das Projekt gestern mit einem gemeinsamen Spatenstich ganz offiziell aus der Taufe hoben. Bei schönstem Sonnenschein hatten sich im Bad Wiesseer Löblweg, wo bis vor Kurzem noch das Josefsheim stand, alle Paten, Unterstützer, Mächer und Beteiligte des Projekts versammelt.

Jasper von Hoerner, Vorsitzender der Marion-von-Tessin-Stiftung, freute sich, dass das Hospiz mit Plätzen für zwölf Gäste nach dem Spatenstich bald sichtbar Gestalt annimmt. Die Stiftung finanziert die Immobilie und übernimmt zusammen mit dem Hospizkreis im Landkreis Miesbach und dem Förderverein Oberlandhospiz die Trägerschaft der Oberland Hospiz gGmbH. Es würde die Stifterin Marion von Tessin stolz machen, so der Vorsitzende, dass mit ihrem Vermögen das Leid von Menschen gelindert und die absehbare, verblei-



Große Runde: Förderer, Planer und Unterstützer des Oberland-Hospizes setzten gestern den ersten Spatenstich.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

bende Lebenszeit würdevoll und selbstbestimmt gestaltet werden könne. „Es ist wichtig, dass das Thema Krankheit und Tod einen Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommt – und das buchstäblich durch diesen privilegierten Ort in der Mitte Bad Wiessees“, sagte Hoerner. Er dankte allen Beteiligten und lobte die schnelle Mannschaft, die das große Bauvorhaben schnell und stringent vorantreibt. Ebenso dankte er den Architekten für ihr schnelles Zutun.

Vorsitzender Josef Bogner vom Förderverein Oberland Hospiz ließ das Werden dieser Gemeinschaft Revue passieren: „Es gehört schon mehr als eine Idee dazu, solch ein Projekt zu realisie-

ren: Es braucht viele Leute“, stellte er klar und begrüßte Winfried Frohwerk, Vorsitzender der Sighart-Stiftung, der sich nicht nur finanziell großzügig einbringt, sondern auch stellvertretender Vorstand im Förderverein ist. Mit dabei waren auch Alexander Schwägerl, Geschäftsführer der Oberland Hospiz gGmbH, der die Einrichtung leiten wird, und Stefan Lorenz. Der Professor und Chefärztin am Krankenhaus Agatharied baut die Adalbert- und Quirin-Akademie im Oberland Hospiz auf. Sie bietet künftig Aus- und Weiterbildung im Bereich Palliativbehandlung an.

Weiter dankte Bogner Andreas Fallner vom Vorstand des Hospizkreises und der

Leiterin des KWA-Stifts Rusbethof, Lisa Brandl-Thür, für ihr Engagement sowie Gisela Hölscher für ihre Netzwerkarbeit. Bogner lobte das Zusammenspiel der Mannschaft untereinander und auch mit den Behörden. Jens Zangenfeind als stellvertretender Landrat schloss sich dem an: „Sie haben einen unglaublich wichtigen Beitrag geleistet für dieses gute und menschliche Projekt. Es ist von großer Bedeutung für den Landkreis.“ Eine Zusammenarbeit klappe immer dann gut, wenn alle an einem Strang zögen.

Stellvertretend für alle Tal-Bürgermeister erklärte Wiessees Bürgermeister Robert Kühn, dass die Unterstützung der Kommunen selbstver-

ständig sei. „Dass wir jetzt schon hier stehen, ist aber etwas Besonderes“, konstatierte er. „Auch der Standort im Herzen unseres Ortes ist etwas Besonderes.“ Hier seien Kirchenfeste gefeiert worden, hier hätten Geflüchtete Zuflucht und Sicherheit gefunden, hier wurde Deutsch unterrichtet. „Es ist ein Platz, der berührt“, sagte Kühn. Er hofft, dass dieser Ort den Gästen des Hospizes und auch ihren Angehörigen in ihrer letzten verbleibenden gemeinsamen Zeit guttut.

Bevor die Mannschaft zum ersten Spatenstich neben der Kapelle schritt, brachte Joachim Groh vom Vorstand des Hospizkreises seine Freude zum Ausdruck, dass jetzt, nach 27 Jahren, mit dem

Oberland Hospiz die Palliativversorgung im Landkreis vollständig sei. „Damit ist der letzte Baustein geschaffen, damit die Menschen für ihre letzte Lebensphase eine Bleibe finden“, sagte der Mediziner und frühere Chefarzt am Krankenhaus Agatharied. Er schloss dabei nicht nur die Menschen aus dem Raum Miesbach, sondern auch der angrenzenden Landkreise ein. Daran, dass noch etliches Spendenvolumen aufzubringen ist, bis sich das Hospiz nach fünf Jahren selber tragen kann, ließ Bogner keinen Zweifel. Er verteilte ein druckfrisches kleines Booklet mit dem Betriebs- und Finanzierungskonzept – zu überreichen an möglichst viele Unterstützer.

Werke der Romantik

Bad Wiessee – Große Werke aus der Romantik stehen auf dem Programm bei einem Schlosskonzert in der Pfarrkirche St. Antonius in Bad Wiessee am Pfingstsonntag, 19. Mai. Es singen und musizieren Priska Eser (Sopran), Stephanie Hampl (Alt), Moonnyng Oh (Tenor), Thomas Hamberger (Bass) sowie der Palestrina Motettenchor Tegernsee unter der Leitung von Sebastian Schober und

das Orchester der Kantorei Tegernsee mit seinem Konzertmeister Michael Friedrich. Sie geben Franz Schuberts Sinfonie in H-Moll, bekannt als „Unvollendete“, und Anton Bruckners Messe in d-moll zum Besten. „Ist die musikalische Epoche der Romantik bei Bruckner in all ihrer naturhaften Wucht und psychologischen Verinnerlichung bereits vollends etabliert, sieht man bei Schuberts

Fragment gebliebener Sinfonie, wie in der ausgehenden Wiener Klassik die formalen Fesseln gesprengt werden und eine neue Tonsprache Einzug hält“, heißt es in der Ankündigung.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten zu 38, 28 und 18 Euro gibt es vorab bei allen Tourist-Informationen im Tal sowie bei Münchenticket, Restkarten ab 19.15 Uhr an der Abendkasse. cmh

Pfingstmusi zum Trachtlerjubiläum

Rottach-Egern – „Auf geht's zum Tanz“ heißt es am Samstag, 18. Mai, zum Jubiläum des Trachtenvereins d'Wallberger, der heuer sein 135-jähriges Bestehen feiert und zur Pfingstmusi ins Seeforum in Rottach-Egern lädt. Es spielen die Vaschiaba Musi und die Weiß'ngroana. Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Karten gibt's für zehn Euro an der Abendkasse. jm

Gruber-Antrag vertagt

Rottach-Egern – Die Pläne zu Umbau und Erweiterung der Schönheitsfarm Gruber standen auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Rottacher Ortsplanungsausschusses. Der Punkt wurde jedoch vertagt. Bürgermeister Christian Köck (CSU) berichtete im Gremium von einem am Vormittag geführten Telefonat mit dem Bauherren zu den Hintergründen des Bauvorhabens. Sein Fazit: „Da

müssen wir noch einmal nachjustieren.“ Die Planung werde überarbeitet. Es werde ein gemeinsames Gespräch geben, wenn Bauamtsleiterin Tanja Butz, derzeit im Urlaub, wieder im Rathaus sei.

Gertraud Gruber hatte als Pionierin auf ihrem Gebiet die Schönheitsfarm 1955 eröffnet. Die Immobilie ist in die Jahre gekommen, das Unternehmen plant eine umfassende Erneuerung. jm

Behörden fordern Klarheit ein

VERWALTUNGSGERICHT Verhandlung auf Pferdehof endet mit Vorschlag zur Güte



Was wurde wann gebaut, und was ist zulässig? Das Verwaltungsgericht musste sich am Pferdehof in Allerer einen Überblick verschaffen.

FOTO: TP

migungsfrei unter 100 Quadratmetern. Zudem war die Zufahrt zur Halle jetzt wie eine Durchfahrt geregelt, weil die Lastwagen nicht hätten wenden können. Den Vorplatz der Reithalle, wo Wendemanöver möglich wären, nahmen Pferdetransporter ein, die luxuriösen Wohnmobilen in nichts nachstehen.

Hinter der Halle und oberhalb der Mistlege waren Paddocke als Schlechtwetterplätze entstanden. Ursprünglich waren diese graslosen Außenplätze für zwölf Pferde gedacht. Weil es nun aber 25 Einsteller seien, habe man erweitern müssen. Man habe dafür gesorgt, dass das Wasser über ein leichtes Gefälle

auf das eigene Grundstück ablaufe, in eine Zisterne, aus der auch die Beregnungsanlage in der großen Reithalle gespeist werde. Der Mistplatz sei so gebaut, dass nichts das Grundwasser verunreinigen könne, versicherte Strein bei der Begehung.

Die endete, nach Abstemmen zu besonders edlen

Pferden, auf einer ansehnlichen Außenterrasse am Waldrand, mit Sitzgelegenheiten und Barbecue-Vorrichtung. „Wir investieren hier Millionen“, erklärte Strein. Man müsse den Besitzern der eingestellten Pferde heutzutage schon „etwas bieten“. Mit seinen Erklärungen stieß er bei Richter Heinzeller auf mehr Verständnis als bei den Vertretern der Baubehörde und Landesanwalt Christian Konrad. Heinzeller schätzte die ein oder andere Maßnahme – aber nicht alle – tatsächlich als genehmigungsfrei ein. Dennoch war er sich mit Landesanwalt Konrad einig, der auf eine Einstellung sämtlicher Bauarbeiten bestand, um das Bauvorhaben in seiner Gesamtheit zu erheben und zu überprüfen. Konrad forderte die Vorlage eines Konzepts sowie vollständige Unterlagen und Pläne. Es gehe nicht darum, etwas zu be-

seitigen. Aber man wolle Klarheit. Schließlich seien der Bauantrag vor langer Zeit gestellt und die zwei Seiten Nachforderungen der Baubehörde nicht erfüllt worden. Auf den Vorwurf von Streins Anwalt, die Verzögerungen lägen in der Arbeitsweise der Baubehörde begründet, die zwei Jahre lang nichts beanstandet habe, aber jetzt mit dem „Holzhammer“ Baueinstellung komme, entwickelte sich ein Streitgespräch.

Richter Heinzeller machte „zur Güte“ den Vorschlag, dass der Freistaat die Klage zurücknehmen und der beklagte Hofbesitzer zeitnah eine umfassende Dokumentations nachreichen, einen Tekurantrag stellen und die Nachforderungen abarbeiten solle. Darauf konnten sich die Parteien einigen. Die Frist für die Nachreichung wurde auf 15. Juli festgelegt. ak